

Ellefelder Bote

**Amts- und Informationsblatt
der Gemeinde Ellefeld**

Herausgeber: Gemeinde Ellefeld und Secundo-Verlag GmbH.

Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.

Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Heinrich Kerber; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil:

Rüdiger Löscher, Jürgen Hübner, Karlheinz Rieß und Peter Geiger.

Jahrgang 1997

Oktober 1997

Nummer 10

Otto-Schüler-Schule

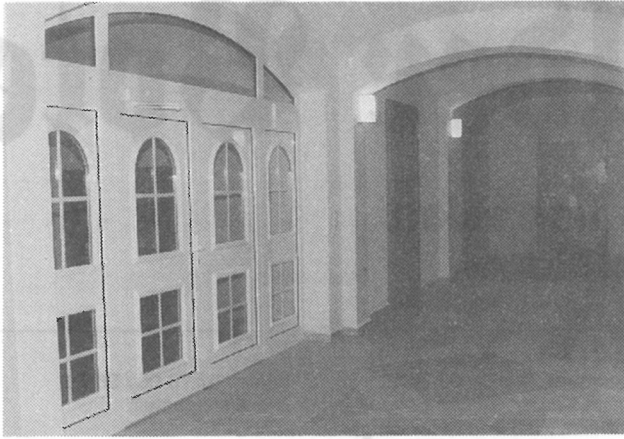
1897 - 1997 - Erinnerungen an eine Hundertjährige



Das Schulgebäude in den zwanziger Jahren.

Schmuck hat sich unsere Jubilarin, die Ellefelder Schule, gemacht. Weniger äußerlich vielleicht, wenn wir von den neuen Fenstern und dem Dach sowie von den Veränderungen im Innenhof absehen. Im Inneren aber werden vor allem ältere ehemalige Schüler das Gebäude kaum wiedererkennen. Kommen Sie mit, und schauen Sie sich die Schule einmal an! Durch den Haupteingang gelangen wir in den Vorraum. Moderne Wandleuchten, die großen weißen Türen und Wände in hellen Farben, geschmackvoll dekorativ gestaltet, lassen diesen Raum nicht nur heller, sondern sogar größer erscheinen. Das trifft auch für den Aufgang zur 1. Etage zu, der durch den Wegfall des Holzvorbaus zum Hof und den Einbau großer Fenster gewonnen hat. Für diese neuesten Veränderungen hat die Gemeindegemeinschaft tief ins Gemeindegelände greifen müssen. Werfen wir auch einmal einen Blick in die Zimmer.

Fast alle haben einen neuen Farbanstrich erhalten. In allen Räumen, bis auf das Physik- und Chemie Kabinett, stehen moderne Tische und Stühle. Vorhandene Arbeits- und Lehrmittel und die künstlerische Ausgestaltung sind geschmackvoll aufeinander abgestimmt. In jedem Zimmer hängen Gardinen. Wenn hier das Lernen keinen Spaß macht!



Der erneuerte Eingangsbereich im Erdgeschoß.

Neben weiteren Neuerungen seien noch die Heizungsanlage und vor allem die neuen Toilettenanlagen im Anbau an der Kirchstraße erwähnt.

Ein Prunkstück ist die Aula geworden. Hier scheint alles neu zu sein. Beim Betreten fallen sofort die hohen Fenster und die langen Gardinen auf. Moderne Leuchten, der schwere Vorhang an der Stirnseite und vor allem das herrliche feste Gestühl geben dem Raum ein festliches Gepräge. Daß natürlich auch die Heizung und das Parkett erneuert und der Festsaal frisch gemalt wurde, ist wohl selbstverständlich. Neben dem großen Feurich Konzertflügel würdem dem Raum allerdings auch einige dekorative Grünpflanzen gut zu Gesicht stehen. Zwar klingt es paradox, wenn bei sinkenden Schülerzahlen der Dachboden ausgebaut und dort Klassenzimmer und Fachunterrichtsräume geschaffen wurden. Diese Baumaßnahme aber war notwendig, wurde doch die Schule ursprünglich nur für acht Jahrgänge gebaut. Gegenwärtig werden aber zehn unterrichtet. Außerdem kamen auch neue Fachkabinette, wie beispielsweise das für Informatik, dazu.

Wünschen wir der Jubilarin, daß sie in diesem Zustand noch recht viele Schüler ein- und ausgehen sieht, die sich wie schon viele Generationen vorher, auch weiterhin hier das nötige Rüstzeug für ihr Leben holen. (re.)

Ellefelder Schulgeschichte

1. Von den Anfängen bis 1897

Bereits vor über 400 Jahren, nämlich 1580, wird in alten Akten der Ellefelder Trützschler ein Ellefelder "Schulmeister" genannt. Die Bezahlung erfolgte damals in Naturalien. Jeder, der ein Kind zur Schule schickte, mußte dafür Getreide, Brot, Kartoffeln, Eier usw. abgeben. Es gab noch kein Schulhaus im herkömmlichen Sinne. Der Unterricht wurde abwechselnd in den Häusern abgehalten, in denen sich Schüler befanden. So wandelte der Lehrer mit den Kindern im Dorf fast von Haus zu Haus reihum (Wandelschule). Eine Schulpflicht bestand zu jener Zeit nicht.

Aus dem Jahre 1756 ist in der Chronik die Wahl eines Schullehrers mit Namen Johann Meusel bekannt. Im Jahre 1794 kaufte die Ellefelder Kommune ein kleines Wohnhaus, um darin eine "Schulstube" und eine Lehrerwohnung einzurichten.

Das Haus stand auf dem Grundstück des Hintergebäudes der ehemaligen Weberei Paul Wolf (später PGH "1. Mai", Lindenstraße 17).

Im Jahre 1835 wurde auf Grund eines Gesetzes in Sachsen auch in Ellefeld ein Schulvorstand gebildet. Für den damaligen Lehrer Christian Gottlieb Badstübner wurde ein jährliches Gehalt von 240 Taler festgelegt.

Durch die ständig wachsende Kinderzahl in der Gemeinde reichte natürlich die vorhandene "Schulstube" nicht mehr aus. Es mußte ein neues Schulgebäude errichtet werden. Ein Kostenvoranschlag eines Auerbacher Maurermeisters in Höhe von 3082 Taler 13 Groschen 5 Pfennigen wurde von der Schulinspektion Auerbach, von den Trützschlerischen Kollaturgerichten und der Königlichen Kreisdirektion geprüft und genehmigt. Somit konnte 1840 der Bau eines neuen Schulhauses in der heutigen Südstraße (Nr. 29) durchgeführt werden.

Das Gebäude ist jetzt Wohnhaus und wurde früher auch "Alte" oder "Obere Schule" genannt.



Das erste Ellefelder Schulhaus (Südstraße).

Fotos und Repros: Rieß

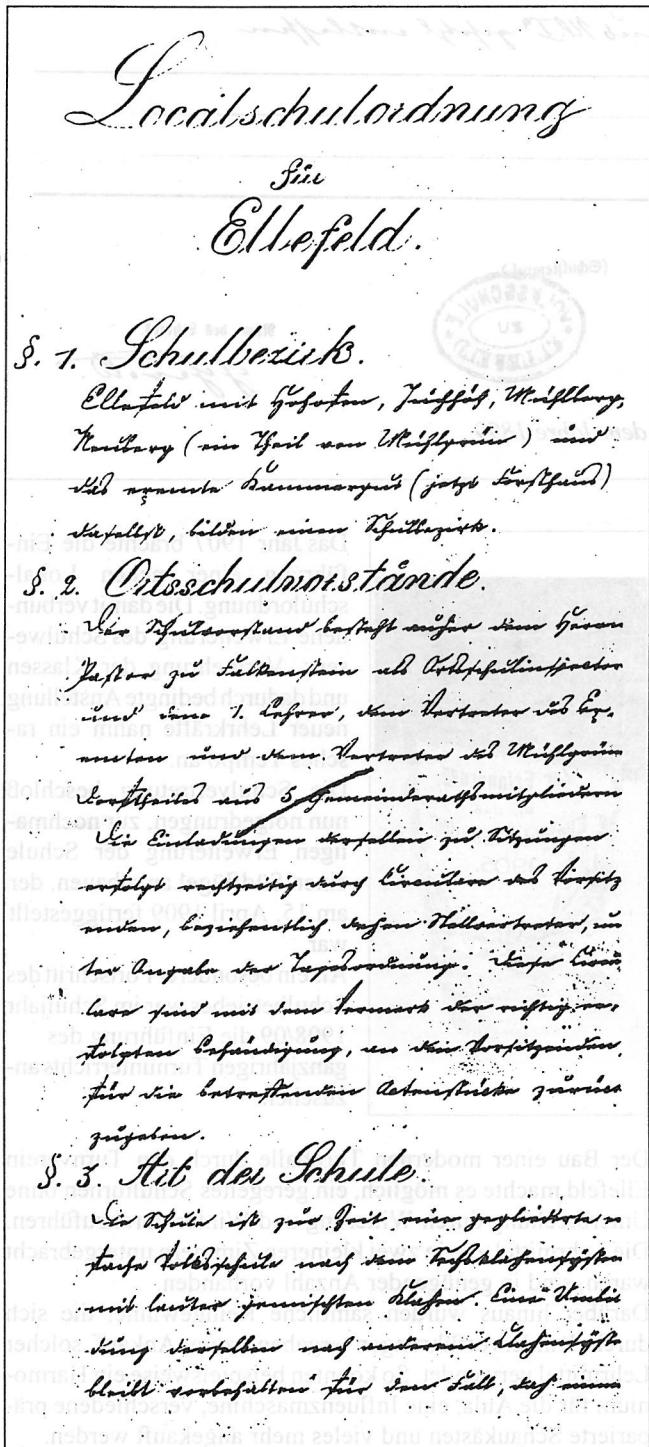
Mit dem Einzug in das neue Schulhaus werden die Schüler in Knaben- und Mädchenklassen aufgeteilt. Im Jahre 1862 werden in den beiden Knabenklassen 88 bzw. 95 und in den beiden Mädchenklassen sogar 98 bzw. 107 Schüler von 2 (zwei) Lehrern unterrichtet. 1865 wird die Schule dreiklassig. Durch die ständig steigenden Kinderzahlen im Ort machte sich 1866 der Ankauf eines weiteren Schulhauses, der sog. "Unteren Schule" notwendig (heute: Rathaus). Nach dem Umbau der ehemals dort befindlichen Fleischerei konnte das Gebäude am 1. Oktober 1867 eingeweiht werden. Im Erdgeschoß befanden sich 2 Schulzimmer und im ersten Stockwerk zwei Lehrerwohnungen.

Im Jahre 1868 wird die vierklassige Schule eingeführt. In den Knabenklassen werden wöchentlich zwei Zeichenstunden erteilt (1870). Der Turnunterricht wird 1873 durch das Volks-

schulgesetz Bestandteil des Schulunterrichts (nur im Sommerhalbjahr). Mit der Erweiterung zur fünfklassigen Schule 1874 werden die reinen Mädchen- und Knabenklassen wieder in gemischte Klassen umgewandelt.

Durch den weiteren Ausbau des Schulwesens entstand im Mai 1875 die Fortbildungsschule mit zwei Klassen und wöchentlich mit zwei Stunden Unterricht. Dieser wurde anfangs nur sonntags durchgeführt. Deshalb nannte man die Fortbildungsschüler auch "Sonntagsschüler".

Nachdem der langjährige Lehrer Kaufmann (24 Dienstjahre) 1875 seine Tätigkeit beendete, wird im Dezember Hermann Herold als leitender Lehrer, später als Schuldirektor, angestellt. Er hatte dieses Amt bis 1911, also 36 Jahre inne gehabt. Im gleichen Monat erstellte der Schulvorstand die erste "Localschulordnung" für Ellefeld.



Auszug aus der ersten Localschulordnung für Ellefeld aus dem Jahre 1875.

Der Schulvorstand, damals ein Gremium, bestehend u. a. aus Gemeindevorstand, Gemeinderatsmitgliedern, Pfarrer und Schulleiter, setzte 1887 folgende Schulgeldregelungen fest:

1. Klasse	14 Pf. wöchentlich/Kind
2. Klasse	12 Pf. wöchentlich/Kind
3. Klasse	10 Pf. wöchentlich/Kind
4. Klasse	8 Pf. wöchentlich/Kind

Die vierten Klassen sowie später die achten Klassen waren zur damaligen Zeit die Schulanfangsklassen, und mit der 1. Klasse kamen die Schüler aus der Schule.

Als die Unterrichtszimmer in den beiden Schulgebäuden nicht mehr ausreichten, reifte der Vorschlag zum Bau einer größeren Schule heran.

Am 11. November 1895 faßte der Schulvorstand den Beschluß, ein Zentralschulgebäude zu errichten. Nach den öffentlichen Ausschreibungen der Handwerkerarbeiten konnte bereits am 9. Juni 1896 die Grundsteinlegung erfolgen.

Ein gutes Jahr später, am 14. Juli 1897, wurde durch den Baumeister Trommer die neuerbaute Zentralschule an die Königliche Bezirksschulinspektion Auerbach übergeben.

2. Die Schulweihe

Endlich kam der Tag heran, an dem die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes vorgenommen wurde. Es war ein Montag, der 19. Juli 1897.

Um 10.00 Uhr überreichte die Tochter des "Reichsadler"-Wirtes, Johanna Rehm, dem Schulleiter Hermann Herold den Schlüssel.

Er sagte u.a.: "Unsere Zentralschule ist ein Denkmal opferwilligen Sinnes und eine Zierde für die Schulgemeinde, doch auch ein lobendes Zeugnis für den Baumeister, mit seiner zweckdienlichen Inneneinrichtung vollendet und mit Schulbänken neuester Konstruktion ausgestattet, so daß am 19. Juli 1897 die Weihe der Schule vorgenommen werden konnte."

Bei den Vorbereitungsarbeiten und der Ausführung des Neubaus trat recht lebhaft in der Schulvertretung und Gemeinde die Eintracht der gesamten Bewohnerschaft, die Freude am Fortschritt, das Interesse und die Opferwilligkeit hervor, die nach dem Grundsatz handelt:

Für unsere Kinder ist nur das Beste gut genug. Trotz der bedeutenden Kosten des Unternehmens war nirgends eine Gegenströmung oder eine Bekämpfung des Geplanten zu spüren, sondern in allen Bevölkerungsschichten war gleiche erfreuliche Anteilnahme und volles Einverständnis wahrnehmbar.

Diese erhebende Einmütigkeit kam so recht beim Weihe- und Kinderfest, welches ein wahres Volksfest bildete, lebhaft zum Ausdruck und wird allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben." In dem vorhandenen Gebäude (die beiden Seitenflügel wurden erst später angebaut) waren neben Aula und Klassenzimmern auch zwei Lehrerwohnungen untergebracht.

Für die Lehrer wurde ein Grundgehalt von jährlich 1400 Mark (Hilfslehrer 1000 Mark) festgesetzt.

Entlassungs-Berzeugnis.

für

Carl Otto Buchheim

Hauptbuch-Nr. 1139

Ort, Jahr und Tag der Geburt:	<i>Jülchenstein, den 25. April 1885</i>
Eltern, bez. Mutter oder Pfleger des Schülers (der Schülerin):	<i>Junng Louis O. Weber</i>
Konfession oder Religion	des Schülers (der Schülerin):
	der Eltern:
Aufnahme in die Schule	Erste:
	Folgende:
Austritt: Tag, Angabe des Grundes und der Schulkasse, aus welcher der Schüler (die Schülerin) entlassen wird:	<i>Oktober 1899 aus Nr. I^a geprüft entlassen</i>
Abgangszugangnis	Betragen:
	Fortschritte:
	Zahl der ungerechtfertigt veräumten Schultage:

Besondere Bemerkungen:

Einfache Volksschule zu Ellefeld, den 25. März 1899

(Kontrafignatur des Lokalschulinspektors, beziehentlich Direktors.)

J. O. Kufner



Name des Lehrers.

J. Gerold

Eines der ältesten noch vorhandenen Entlassungszeugnisse aus dem Jahre 1899.

3. Die weitere Entwicklung an der Schule

Die Schulgemeinde war nun der Überzeugung durch das Zentralschulgebäude, den Bedürfnissen auf längere Zeit Rechnung getragen zu haben. Doch als nach wenigen Jahren die Anstellung weiterer Lehrer wegen der ständig steigenden Schülerzahlen und der Umwandlung zur achtklassigen Schule erforderlich wurde, mußte an weitere bauliche Maßnahmen gedacht werden.

Im Oktober 1903 hat der Gemeinderat die Genehmigung für einen Anbau erteilt und bereits im März 1904 konnte der Unterricht im neu entstandenen rechten Seitenflügel (Nordflügel) beginnen.

Neben der sog. "einfachen Volksschule" kam es zur Einführung der mittleren Volksschule. Sie gewährleistete bei einer höheren Stundenzahl mit zwei Fremdsprachen (Englisch, Französisch) später den Eintritt ins Seminar oder einer Mittelklasse der Real-, Handels- oder anderer höherer Schulen. Damit haben natürlich die Schulgeldbeiträge eine Erhöhung erfahren, die gestaffelt zwischen 18 und 27 Mark, für die Klassen 1 bis 8 betragen.

Um über den Gesundheitszustand der Schüler Einblick zu gewinnen, konnte 1905 Dr. Walbe als Schularzt gewonnen werden.

Am 9. Mai dieses Jahres, zum 100. Todestag Schillers, wurden vor der Schule zwei "Schiller-Linden" gepflanzt. Im Juli fand ein großes Schul- und Kinderfest statt, an dem fast die gesamte Einwohnerschaft des Ortes teilnahm.



Das Jahr 1907 brachte die Einführung einer neuen Lokalschulordnung. Die damit verbundene Erweiterung des Schulwesens, Vermehrung der Klassen und dadurch bedingte Anstellung neuer Lehrkräfte nahm ein rasches Tempo an.

Die Schulvertretung beschloß nun notgedrungen, zur nochmaligen Erweiterung der Schule einen Südflügel anzubauen, der am 15. April 1909 fertiggestellt war.

Als ein besonderer Fortschritt des Schulbetriebes war im Schuljahr 1908/09 die Einführung des ganzjährigen Turnunterrichts anzusehen.

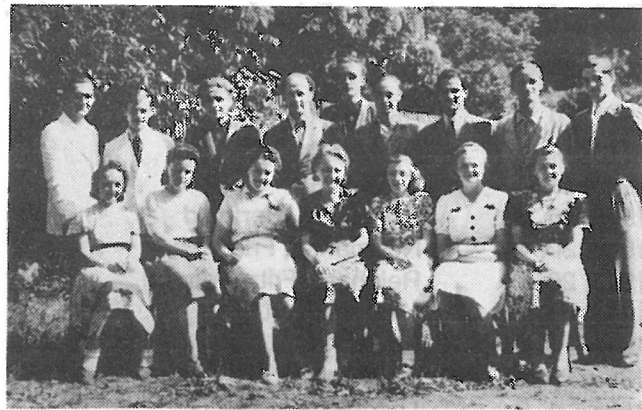
Der Bau einer modernen Turnhalle durch den Turnverein Ellefeld machte es möglich, ein geregeltes Schulturnen ohne Unterbrechung durch Witterung und Winter durchzuführen. Die Lehrmittel, die in zwei kleineren Zimmern untergebracht waren, sind in genügender Anzahl vorhanden.

Darüber hinaus wurden sämtliche Reingewinne, die sich durch Kindervorfürungen ergaben, zum Ankauf solcher Lehrmittel verwendet. So konnten beispielsweise ein Harmonium für die Aula, eine Influenzmaschine, verschiedene präparierte Schaukästen und vieles mehr angekauft werden.

Als Anschauungsmittel schenkte der Stickmaschinenbesitzer Louis Meisel der Schule einen selbsterlegten Birkhahn.

Einfache Volksschule.																												
Schuljahr	1			2			3			4			5			6			7			8			Bem.			
Klasse	VIII			VII			VI			V			IV			III			II			I						
Parallelen	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	
Religion	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4					
Deutsch mit Lesen	6	6	6	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6	6	6	6					
Rechnen	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3					
Formenlehre																				1	1	1	1					
Anschauungsunterricht	1/2	1/2	1/2																									
Heimatkunde				1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1	1	1																
Erdbunde													1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1					
Geschichte													1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1					
Naturkunde													1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1					
Gesang	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1					
Schreiben				1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1					
Zeichnen													1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1					
Turnen													1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1					
Handarbeiten													2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2					
	Sa.	12	12	12	12	12	13	14	14	14	14	16	16	16	16	21	21	21	21	24	24	25	25					
		Gesamtunterrichtsstunden 365																										
		2 Stunden Chorlingen																										
		Sa. 367 Unterrichtsstunden.																										

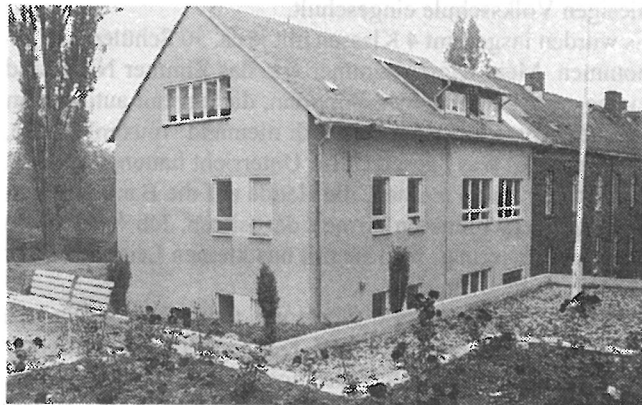
Mittlere Volksschule.																	
Schuljahr	1		2		3		4		5		6		7		8		Bemerkungen
Klasse	VIII		VII		VI		V		IV		III		II		I		
Religion	2	2	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	
Deutsch mit Lesen	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	7. und 8. Schuljahr sind vereinigt, nur in den Spreng- und Rechenstunden werden die Schüler getrennt unterrichtet.
Rechnen	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	
Formenlehre																2	
Anschauungsunterricht	2																
Heimatkunde		2	2	2													
Erdbunde							2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
Geschichte																	
Naturgeschichte				1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Naturlehre																	
Gesang	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Schreiben	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
Zeichnen																	
Turnen			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
Handarbeiten				2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
	Sa.	16	16	23	23	28	28	28	28	32	32	32	32	32	32	32	
französisch																	
Englisch																	
		Gesamtunterrichtsstunden in der mittleren Volksschule Sa. 191.															
		Zusammen: 367 Stunden einfache Volksschule,															
		191 " mittlere															
		12 " Fortbildungsschule.															
		Sa.: 570 Unterrichtsstunden.															
		Die mittlere Volksschule hat gegenwärtig 172 Schüler, die in 7 Klassen (durchschnittlich 24 Schüler) unterrichtet werden.															



Die "neuen" Lehrer 1949 - hintere Reihe von links: Morgner, Säckel, Vogel, Stark, Löscher, Bräutigam, Ratzka, Trommer, Schröpfer; vord. Reihe von links: Hempel, Petzold, Vogel, Rahmig, Beier, Klemm, Keßler (Neugebauer).

Seit 1951 bestehen an der Schule Klassenelternaktive und ein Elternbeirat. 1954 gibt es die ersten Kontakte einzelner Klassen zu Arbeitsbrigaden des Patenbetriebes. Es kommt zum Abschluß von Patenschaftsverträgen.

1959 beginnt der Aufbau der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule (POS). Die Klassenzimmer erhalten neue Schulmöbel. In den folgenden Jahren wird das Dachgeschoß ausgebaut, um weitere Fachunterrichtsräume einzurichten. Lehrer und Schüler sowie Eltern und Patenbrigaden beteiligen sich hierbei recht rege. Im September 1977 beginnen die Arbeiten für einen Anbau mit Sanitäreinrichtungen am Nordflügel.



Schulanbau 1977/78.

Nach einjähriger Bauzeit kann der Anbau am 1. September 1978 zum neuen Schuljahresbeginn übergeben werden. Am 5. Oktober 1979 erhält die Schule den Namen des sowjetischen Pädagogen "Makarenko".

Seit der Wende haben sich, der veränderten gesellschaftlichen Entwicklung folgend, auch an unsere Schule für Lehrer und Schüler neue Strukturen ergeben. Am Vorabend des 90. Geburtstages unseres über die Grenzen des Vogtlandes hinaus bekannten Ellefelder Heimatdichters Otto Schüler, erhält die Schule am 27. März 1991 seinen Namen. Mit Beginn des Schuljahres am 20. August 1992 ist die einstige Ellefelder Schule in Grund- und Mittelschule unterteilt.

Rieß
Heimatfreunde Ellefeld

Wöchentliche Stundenverteilung auf die einzelnen Klassen im Schuljahr 1911/12.

Beim Ausscheiden des ehemaligen Schuldirektors Herold (1911) hatten sich für die ausgeschriebene Direktorstelle 42 Bewerber gemeldet. Im gleichen Jahr sind nunmehr 20 Lehrer tätig, die 1234 Schüler unterrichten. Vier Jahre später, es ist die Zeit des 1. Weltkrieges, können für ca. 1100 Schüler wegen Einberufung zum Kriegsdienst nur noch 6 Lehrer tätig sein. Mit Beginn des 2. Weltkrieges wird auf dem Schulgrundstück für Luftschutzzwecke ein Brandhaus errichtet. Auch die Ausgabe der ersten Lebensmittelkarten wird im Schulgebäude vorgenommen. Das Betreiben einer Seidenraupenzucht beginnt im Jahre 1941. In den letzten Wochen des Krieges kommt es zur Einquartierung von ca. 200 Flüchtlingen in der Schule. Nachdem im Juli 1945 sowjetische Besatzungsgruppen in Ellefeld einziehen, wird auch die Schule von ihnen belegt. Der Unterricht beginnt erst wieder am 6. Oktober. Wegen der Schulbesetzung durch russische Soldaten wird vorübergehend bis 19. November 1945 im Eltwerk, im Pfarramt und im "Bahnschößchen" unterrichtet.

4. 1945 bis heute

In der damaligen sowjetischen Besatzungszone wird die demokratische Schulreform durchgeführt. Die "Altlehrer" werden durch "Neulehrer" ersetzt. Trotz des schweren Anfangs (es fehlen Lehrbücher und Lehrmittel) und der schlechten wirtschaftlichen Lage bestreiten Lehrer und Schüler anlässlich des 50. Schuljubiläums mit großer Begeisterung eine Festwoche.

Schulleiter bzw. Direktoren an der Ellefelder Schule

1875, 19. 10.	Herold, Hermann
1912, 1. 1.	Dr. Zieschang, Rudolf
1913, Jan.	Dr. Fickert
1915, 16. 3.	Romeißen, Berthold
1935, 30. 4.	Neumärker, Friedrich
1945, 28. 6.	Reinhard, Fritz (komm.)
1946, 21. 1.	Hempel, Kurt
1948, 1. 9.	Stark, Kurt
1953, 20. 2.	Trommer, Horst
1965, 1. 9.	Löscher, Rüdiger (komm.)
1966, 1. 9.	Rockstroh, Horst
1974, 1. 9.	Löscher, Rüdiger (komm.)
1976, 1. 9.	Rockstroh, Horst
1983, 1. 9.	Nestmann, Christian
1990, 1. 8.	Schmiedel, Andreas
1992, 20. 8.	Mäser, Inge (Grundschule) Hardegen, Peter (Mittelschule)

Anzahl der Schüler und Lehrer

1862	388	2
1885	498	5
1891	506	6
1897	556	6
1900	638	7
1903	770	9
1906	1007	13
1910	1167	17
1911	1234	20
1915	ca. 1100	6 (Krieg)
1930	590	20
1937	617	17
1946	545	13
1950	626	17
1960	434	15
1962	502	21
1965	485	24
1968	470	26
1982	336	29
1993	349	23
1997	357	23

Jubiläen,

geben häufig Anlaß zu Erinnerungen und Besinnungen, wie das in den letzten Tagen bei vielen besonders ehemaligen Schülern unserer Schule der Fall ist.

Eine besondere Beziehung zur Jubilarin hat Martin Lindner. 1910 in Ellefeld geboren, schreibt er, wurde ich 1916 in der hiesigen Volksschule eingeschult.

Es wurden insgesamt 4 Klassen mit je ca. 30 Schülern aufgenommen. Mein Klassenzimmer war das Zimmer Nr. 7, und meine erste Lehrerin hieß Supprian, die uns mit autoritärem Lehrstil Angst einflößte und sich niemand "muxe" durfte, sonst hätte es was "gesetzt". Im Unterricht hatten wir, wenn wir nicht arbeiten mußten, die Hände auf die Bank zu legen oder mit verschränkten Armen dazusitzen. Ich habe sie in ungueter Erinnerung, weil sie mit uns kleinen Leuten nicht eben freundlich umging.

Von der 2. bis 4. Klasse führte uns Oberlehrer Uhlig, ein freundlicher Pädagoge. Ab der 5. Klasse übernahm uns Lehrer Sachse. Gut kann ich mich auch noch an Direktor Romeißen, Oberlehrer Woldert und Eisenschmidt sowie an die Lehrer Hempel und Kochsiek erinnern.

Meine Einschulung erfolgte während des Krieges. Ab 1916 etwa herrschte in Deutschland eine große Hungersnot. Lebensmittel waren sehr knapp, und "Schmalhans" war Küchenmeister. Zum Pausenfrühstück hatte ich meistens nur eine Scheibe Brot, gelegentlich mit etwas Margarine bestrichen, oder eine Möhre oder einen Apfel mit. Eine große Hilfe war in dieser Zeit die Quäkerspeisung.

Aber auch an vielen anderen Dingen fehlte es. Die harte sogenannte "Sandseife" ließ kaum eine normale Körperpflege zu. Viele Kinder hatten die Krätze, bei Mädchen traten besonders Kopfläuse auf. Um Schuhwerk zu sparen, mußten wir bis weit in den Herbst barfuß zur Schule gehen. Mit Grauen denke ich auch noch an die Abortanlagen, die in einem separaten Gebäude hinter der Schule untergebracht waren. Schon damals waren die hygienischen Verhältnisse katastrophal, und die meisten benutzten diese Einrichtung nur im äußersten

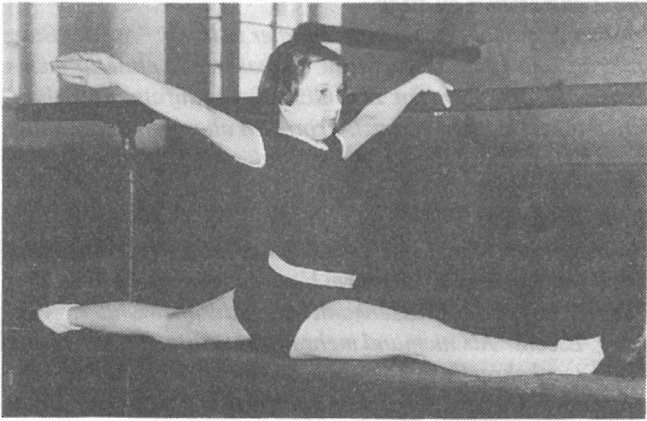
Notfall. In den Pausen mußten wir bei gutem Wetter auf dem oberen Platz hinter der Schule oder auf dem Vorplatz, in dessen Mitte sich damals ein bepflanztes Rundbeet befand, zu zweien nebeneinander herumlaufen. Die aufsichtsführenden Lehrer paßten genau auf, daß niemand aus der Reihe tanzte oder gar rannte (Eine Erfindung, die sich bis weit in die 60er Jahre hielt. Red.).

Der Zufall wollte es, daß ich nach meinem Lehrstudium an meiner Heimatschule als Probelehrer tätig sein konnte und hier sogar meine erste Anstellung als Lehrer erhielt. Nach verschiedenen Einsatzorten und Tätigkeiten sowie nach dem Kriegsdienst kam ich 1959 wieder an die Schule zurück, die ich das erste Mal als ABC-Schütze betrat und an der ich bis zu meiner Rente dann unterrichten durfte.

Seit Jahren bis teilweise in die Gegenwart war und ist Ellefeld eine Hochburg des Geräteturnens, besonders für Mädchen, ein Verdienst, vor allem des Ehepaars Tunger und deren Tochter. Unter ihrer Anleitung sind viele junge Sportler zu Meisterehren gekommen. Manche haben nach Verlassen der Schule ihr Hobby zum Beruf gemacht, wurden Trainer oder Sportlehrer. Eine von ihnen war Friedegard Krause geb. Schönrich.

In einem Gespräch mit ihr wurde manches, wie beispielsweise die sportliche Förderung und Entwicklungsmöglichkeit, einiges über Training und Trainingsbedingungen, wieder gegenwärtig.

Friedegards sportliche Laufbahn begann schon sehr früh. Mit 4 Jahren brachte ihr die Mutter die ersten Elemente im Geräteturnen bei. Später besuchte sie die Übungsstunden bei Frau Elsbeth Tunger. Nach der Einschulung wurde bald ihr Talent für das Turnen erkannt. Und in der Folge nahm sich ihrer Hans Tunger, einst selbst ein erfolgreicher Turner, an. Unter seiner Anleitung stellten sich bald erste Erfolge ein. Mit 12 Jahren wurde Friedegard das erste Mal Kreismeister. Weitere sowie Bezirksmeistertitel folgten. Leider reichte es nie zu einem DDR-Meister. Aber schon die Teilnahme war für sie und ihren Trainer ein Erfolg.



Friedegard Schönrich (Krause), Kreismeisterin im Sechskampf und Stufenbarren 1953.

(Repro: Rieß)

Die Trainingsbedingungen waren damals keineswegs ideal. Eine ungeheizte Halle, fehlende Bodenmatten, Üben auf blankem Parkett sind aus heutiger Sicht kaum mehr vorstellbar. Bedenkt man, daß bei einem dreimaligen Training in der Woche auf manch anderes verzichtet werden mußte, kann man vielleicht ermessen, wieviel Kraft und welcher starker Wille zum Erringen sportlichen Lorbeers notwendig sind. Ihr Berufswunsch stand schon lange fest. Nach erfolgreichem Abschluß der EOS "Geschwister Scholl" Auerbach nahm sie ein Studium an der DHfK Leipzig auf und wurde Lehrerin.

Nach Jahren der Tätigkeit an verschiedenen schulischen Einrichtungen hat sich ihr mit der Rückkehr als Sport- und Deutschlehrer an die Geburtsstätte ihrer sportlichen Entwicklung ein großer Wunsch erfüllt. Sie ist ständig bemüht, die ihr zuteil gewordene Förderung an ihre Schüler zurückzugeben.

(rl)

Für Monika und Jochen

ist vor allem ein Erlebnis aus ihrer Schulzeit unvergeßlich. Es gibt Ereignisse, die bleiben allen Beteiligten, auch noch nach vielen Jahren, unauslöschlich in der Erinnerung.

Weißt Du noch? Es war zur Schulabschlußfeier im Juni 1958. Unter der Gesamtleitung des Lehrers und Chorleiters Rüdiger Löscher, wurde von den Schulabgängern und anderen Schülern, die Kinder-Märchenoper "Dornröschen" aufgeführt.

Was ging dem alles an Mühen und Aufregungen voraus! Da wurde gelernt und geprobt. Mit einfachen Mitteln wurden Dekorationen selbst gebaut. Kostüme mußten geschneidert und Einzelteile ausgeliehen werden. Dornröschens Wiege kam sogar aus dem Falkensteiner Heimatmuseum. Aus dem Puzzle von Darstellern, Schülerchor, Schülerorchester, Dekorationen und Kostümen wurde ein harmonisches Ganzes.

Zwar brach bei einer Probe die Dekoration zusammen, aber zur ersten Aufführung war alles wieder tipptopp. Die Aufregung und das Lampenfieber waren groß. Aber alles klappte wunderbar. Mit Begeisterung wurde gesungen, musiziert und rezitiert. Es gab nicht einen Schnitzer oder Aussetzer. Der Beifall war groß. Rote Wangen und strahlende Augen bei den Kindern, glückliche Gesichter bei den Zuschauern waren nicht zu übersehen.

Es gibt Ereignisse in der Kindheit, die man nie vergißt. Unser Schulabschluß im Juni 1958, das war so eins.

Monika Lenk

Jochen Gerber

Monika Lenk
(geb. Jakob)

Jochen Gerber

(Monika und Jochen waren bei der Aufführung zwei Hauptdarsteller. Monika sang und spielte den Koch, Jochen den Prinzen. Red.)

Erinnerungen einer Einundneunzigjährigen

Mit Frau Liska Morgner, geboren am 27. Juni 1887, sie wohnte auf der Hohofener Straße, habe ich im März 1978 über ihre Schulzeit ein interessantes Gespräch geführt.

Sie erzählte mir: "An einem Montag vormittag war die Schlüsselübergabe für die neue Schule an den Direktor Herold. Die Festlichkeiten zur Einweihungsfeier fanden im 'Wettiner Hof' (heute: Superkauf) statt. Am Dienstag darauf war ein großer Umzug im Dorf. Abends gab es einen Fackelzug und ein Feuerwerk. Der Unterricht in den kleinen Klassen war nachmittags. Als Fächer hatten wir Lesen, Schreiben, Rechnen und Bibl. Geschichte. Die großen Klassen hatten außerdem noch Zeichnen, Religion, Turnen, Singen und für die Mädchen Handarbeit bei Frl. Rudolf. Jeden früh und zum Ende des Unterrichts wurde gebetet. Als Lehrer unterrichteten u. a.: die Herren Herold (Direktor, wohnte in der Schule), Fischer, Müller, Riebel, Vogel, Louis. Meine Klasse war im Zimmer 18 mit über 40 Schülern. Es standen eine Reihe mit 4er-Bänken für Mädchen und eine Reihe mit 2er-Bänken für die Jungen. Im Schulhaus befand sich eine Glocke, die vom Hausmeister bedient wurde. Montags kassierte er das Schulgeld ein. Der Unterricht dauerte jeweils zwei volle Stunden, dann folgte eine Pause von 15 Minuten. Schulentlassungen und Schulaufnahme waren immer zu Ostern. Es gab 2-Pfund-Zuckertüten, Inhalt zwei Eier. Im Sommer wurde zur Schule barfuß gelaufen. Einmal im Jahr war Wandertag. Als Getränke wurden Zucker- oder Essigwasser mitgeführt. Ferien gab es zu Ostern 14 Tage, Pfingsten 8 Tage, große Ferien 14 Tage und zu Weihnachten 10 Tage.

Lehrer Vogel gibt täglich Strafarbeiten auf. Der Rohrstock lag ständig auf dem Pult. Im ersten Stock befand sich der Karzer. Im letzten 1 1/2 Schuljahr mußte in den Stickereien mit gefädelt werden."

Rieß

Heimatfreunde Ellefeld

Erinnerungen an unsere schöne Schulzeit

von Otto Schüler

Wenn wir den Blick zurück zur Schulzeit lenken, und jener schönen Stunden heut gedenken, da wir so manchen bösen Streich verübt, was uns erfreut, den Lehrer doch betrübt, so ist es uns, als ob' s erst gestern war.

Oh, Jugendzeit, so schön, so wunderbar,
 du bist dahin, - doch die Erin' rung blieb,
 Erin' rung an so manchen derben Hieb
 vom Lehrer als verdienten Flegellohn.
 Da mußte meistens vor zum Lehrthrone
 die ganze Klasse - jeder einzeln - kommen
 und hat dann diese "Wohltat" hingenommen.
 War diese Sensation vorüber kaum,
 war neu erregt des Lehrers zart Gemüt im Raum.
 Und wieder, ging' s reihweis zum Lehrthrone hinan.
 Der Stock hat redlich seine Pflicht getan.
 Das ward der Klasse eines Tags zu bunt,
 und eine List ging rasch von Mund zu Mund.
 Wir sagten uns, wenn wir den Stock verstecken,
 nimm für die Klasse bald ein End der große Schrecken.
 Gesagt, getan. Das Ding nahm seinen Lauf.
 Die Dampfheizung nahm diesen Stock nun auf.
 Des Lehrers Finger, die bald drauf den Stock ergreifen
 wollten, die griffen nun ins Leere. Seine Augen rollten.
 Und niemand war' s. Es schwieg die ganze Klasse.
 Da nannte er uns "Urwaldaffenrasse",
 und andere Titel waren durch des Lehrers Mund zu
 hören. Uns aber tat das alles gar nicht stören.
 Wenn auf dem Pult ein neuer Stecken lag,
 so folgte er dem ersten treulich nach
 zur Dampfheizung, wo viele Stöcke lagen,
 die uns - wir geben' s zu - mit Recht geschlagen.
 An jedem Tag in Unermüdlichkeit
 lag dann ein neuer, schöner Stock bereit.
 Bis dann der Unerbittliche dahinter kam
 und eine armvoll Stöcke aus der Heizung nahm!
 Da gab' s dann "Hochbetrieb" in unserer Klasse!
 Umgeben war des Lehrers Thron von einer wilden Ras-
 se. Und ob auch mal ein Stock zersprang, womit er
 schlug, den Lehrer kümmert' s nicht, er hatte Stöcke ja
 genug!
 Doch als der Lehrer den entdeckt, der' s angestellt,
 ach, über den hat er ein schweres Urteil gleich gefällt!
 Der sollte dann für alle extra büßen,
 der hätte soviel Stunden "brummen" müssen,
 daß er damit die acht Jahr' vollgebracht!
 Oh, goldne Jugendzeit mitsamt der Prügeltracht,
 du warst doch schön und bleibst uns unvergessen,
 so hart und bitter du auch oft gewesen!

In der Schule

wird nicht nur fleißig gelernt. Gewollt oder ungewollt gibt es
 oft auch viel Spaß. Jahrelang wurden heitere Episoden ge-
 sammelt und in einem Buch, es trug den Titel "Schulhumor"
 festgehalten. Leider kam diese Sammlung durch unglückliche
 Umstände abhanden. Von den in Erinnerung gebliebenen
 Begebenheiten einige Kostproben! (rl)

Is Brautbild

In den Nachkriegsjahren fehlte es häufig an Geld, um die
 Klassenzimmer mit Bildern, Vasen oder dergleichen etwas
 freundlicher zu gestalten. Ich forderte deshalb meine Schüler
 auf, zur Ausgestaltung etwas Passendes mitzubringen. Da
 meldete sich der Schüler Dieter: "Iech tät ja gern was miet-
 bränge. Aber mr ham ja selber net viel drvoa drham. Iech koa
 hechstens meiner Mutter ihr Brautbild mietbränge."

Der Fenstersturz zu Prag

In einer Geschichtsarbeit war darüber zu lesen: "Auf der Burg
 in Prag kam es zu einem Streit. Dabei wurde ein Mann zum
 Fenster hinausgeworfen. Zum Glück fiel er auf einen Misthau-
 fen und wurde nicht verletzt. Trotzdem aber gab es anschlie-
 ßend Krieg."

Dr Essenkehrer

In einer ersten Klasse sollte ein Schüler an der Tafel aufzuruf
 zeichnen, was es alles an einem Haus zu sehen gäbe. "Fenster,
 Türen", riefen die Klassenkameraden durcheinander. "Vor-
 häng, Essen!" Als niemand mehr etwas wußte, fiel einem ein:
 "Dr Essenkehrer!"
 Mit dieser Aufgabe scheinbar überfordert, drehte der kleine
 "Maler" unschlüssig die Kreise in seinen Händen herum.
 Plötzlich wandte er sich zur Klasse, tippte mit dem Finger an
 die Stirn und rief aufgebracht: "Du kast ganz schie bled sei!
 Droa dere schwarzen Toafel koa mr doch den goar net sehe!"

Programm anlässlich der Festwoche

"100 Jahre Ellefelder Schule"

vom 17. bis 11. Oktober 1997

Dienstag, 7. Oktober 1997

8.00 Uhr Projekttag - "100 Jahre Schule"
 Vorbereitungen zum "Tag der offenen Tür"

Mittwoch, 8. Oktober 1997

9.00 Uhr Sporttag der Grundschule auf dem
 Sportplatz Ellefeld

Sporttag der Mittelschule im Stadion
 Falkenstein

Donnerstag, 9. Oktober 1997

9.00 -
 12.00 Uhr Kinderfest für die Klassen 1 bis 6,
 gestaltet von den Schülern der Kl. 7 bis 10,
 in der Schule und in der Jahnturnhalle

Freitag, 10. Oktober 1997

8.00 Uhr Projekttag - "100 Jahre Schule"
 Proben für die Veranstaltung am 11. 10.
 im "Ellefelder Hof"

15.00 -
 18.00 Uhr Ausstellung "100 Jahre Schule"
 der Ellefelder Heimatfreunde
 in der Schule, Zimmer 7

19.00 Uhr Festveranstaltung für geladene Gäste
 im "Ellefelder Hof"

Samstag, 11. Oktober 1997

9.00 -
 11.00 Uhr Ausstellung "100 Jahre Schule"
 ab 11 Uhr "Tag der offenen Tür" in der Schule
 15.00 Uhr "Wir feiern den 100."
 Ein buntes Programm von Schülern
 für Eltern und Schüler
 im "Ellefelder Hof"
 - Platzkarten über die Schule

Amts- und Informationsblatt der Gemeinde Ellefeld

Oktober 1997

Amtliche Bekanntmachungen

Beschlüsse der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 10. 9. 1997

Beschluß Nr. 24/97:

Der Gemeinderat der Gemeinde Ellefeld beschließt den Vertrag zur Zusammenarbeit im Mittelzentralen Städteverbund Göltzschtal.

Beschluß Nr. 25/97:

Der Gemeinderat beschließt die Stellungnahme zum Gesetzesentwurf der Gemeindegebietsreform.

1. Die Gemeinde Ellefeld lehnt den im Anhörungsentwurf § 10 Abs. 3 enthaltenen Vorschlag der Verwaltungsgemeinschaft mit Falkenstein ab.
2. Die Gemeinde Ellefeld hält einen Gemeinde- bzw. Städtezusammenschluß im Göltzschtal für die langfristig zukunftsträchtigste institutionelle Lösung der Zusammenarbeit in dieser verdichteten Region. Der Zeitpunkt sollte allerdings unabhängig von der gesetzlichen Lösung der Gemeindegebietsreform zum 1. 1. 2001 sein.
3. Die Gemeinde Ellefeld besteht bis zu diesem Zeitpunkt des Gemeinde- bzw. Städtezusammenschlusses am 1. 1. 2001 auf ihre Eigenständigkeit mit voller Verwaltungskompetenz.

Beschluß Nr. 26/97:

Der Gemeinderat beschließt den Kauf eines Löschgruppenfahrzeuges LF 8/6 - Allrad.

Beschluß Nr. 27/97:

Gesellschafterbeschuß

Die Gemeinde Ellefeld ist alleinige Gesellschafterin der Ellefelder Wohnbau GmbH.

In Auswertung des Berichtes zur Prüfung des Jahresabschlusses wird durch die Gesellschafterversammlung gem. § 11 des Gesellschaftervertrages beschlossen:

1. Der von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Bavaria Treu geprüfte und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene und vom Aufsichtsrat gebilligte Jahresabschluß zum 31. 12. 1996 wird festgestellt.
2. Dem Geschäftsführer, Herrn Günter Tuma, wird für das Geschäftsjahr 1996 Entlastung erteilt.
3. Das Jahresergebnis ist auf neue Rechnung vorzutragen.

Beschluß Nr. 28/97

Gesellschafterbeschuß

Die Gemeinde Ellefeld ist alleinige Gesellschafterin der Ellefelder Wohnbau GmbH.

In Auswertung des Berichtes zur Prüfung des Jahresabschlusses wird durch die Gesellschafterversammlung gem. § 11 des Gesellschaftervertrages beschlossen:

"Dem Aufsichtsrat der Ellefelder Wohnbau GmbH wird für das Geschäftsjahr 1996 Entlastung erteilt."

Beschlüsse der nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 10. September 1997

Beschluß Nr. 15/97:

Der Gemeinderat der Gemeinde Ellefeld beschließt die Übergabe von folgendem Grundstück an die
Ellefelder Wohnbau GmbH
Göltzschtalblick 15
08236 Ellefeld

Flurstück: 493/ Wohnhaus Schulstraße 23

Grundstücksgröße: 350 qm

Grundbuchblatt: 957

Eigentümer lt.

Grundbuch: Gemeinde Ellefeld

Beschluß Nr. 16/97

Der Gemeinderat der Gemeinde Ellefeld beschließt den Kaufantrag von

Frau Marie Wolf und

Frau Christine Pönisch

Reumtengrüner Weg 03

08236 Ellefeld

abzulehnen.

Der Kaufantrag bezieht sich auf folgendes Grundstück:

Flurstück: T. v. 787/9

Grundstücksgröße: ca. 34 qm

Grundbuchblatt: 1064

Eigentümer lt.

Grundbuch: Gemeinde Ellefeld

Aus dem Rathaus wird berichtet

Öffentliche Zahlungsaufforderung

Am 15. September war die Gebühr für die Aufstellung von Werbeflächen auf öffentlichem Grund fällig.

Alle Zahlungspflichtigen, die nicht am Lastschriftverfahren beteiligt sind und den **fälligen Betrag** noch nicht an die Gemeindeverwaltung entrichtet haben, werden aufgefordert, dies bis spätestens

15. Oktober 1997 unter

Angabe der Steuernummer

auf folgendes Konto vorzunehmen:

Konto-Nr.: 35 2000 0112

Sparkasse Vogtland

BLZ: 870 580 00

Gemeindeverwaltung Ellefeld

Steuerstelle

Das Einwohnermeldeamt informiert:

Die Ausgabe der Lohnsteuerkarten 1998 ist bis Ende Oktober abgeschlossen.

Arbeitnehmer, die eine Lohnsteuerkarte erhalten haben, bitten wir, die Eintragungen zu überprüfen.

Wichtig ist, daß

- Wohnanschrift,
- Geburtsdatum,
- Steuerklasse,
- Religionszugehörigkeit und
- Zahl der Kinderfreibeträge für Kinder unter 18 Jahren richtig eingetragen sind. Für die Eintragungen dieser Merkmale sind die Verhältnisse am 1. 1. 1998 maßgebend.

Arbeitnehmer, die keine Lohnsteuerkarte erhalten haben, melden sich bitte nur während der Öffnungszeiten im Einwohnermeldeamt.

Öffnungszeiten des Einwohnermeldeamtes:

Dienstag: 9.00 - 12.00 Uhr und
13.00 - 16.00 Uhr

Donnerstag: 9.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr

Das Ordnungsamt informiert:

Am 23. 10. 1997 besteht die Möglichkeit, im Bauhof der Gemeindeverwaltung, Hammerbrücker Straße 4, von **6.30 Uhr bis 15.15 Uhr - Schrott** abzugeben.

Sportfest des FSV Ellefeld vom 2. bis 5. 10. 1997

Donnerstag, 2. 10.

18.00 Uhr Eröffnung durch den Bürgermeister Heinrich Kerber

18.00 Uhr -
1.00 Uhr Ausschank im Bierzelt

Freitag, 3. 10.

15.00 Uhr Spiel ehemaliger Aktiver des FSV Ellefeld

19.00 Uhr -
1.00 Uhr Tanz mit der Gruppe "Nimm 3" im Bierzelt

Sonnabend, 4. 10.

9.00 Uhr E-Jugend gegen VfB Auerbach
10.00 Uhr F-Jugend gegen 1. FC Rodewisch
13.15 Uhr II. Mannschaft gegen SV Heinsdorf III.
15.00 Uhr I. Mannschaft gegen SV Heinsdorf II.

19.00 Uhr -
1.00 Uhr Tanz mit der Discothek "Konnex" im Bierzelt

Sonntag, 5. 10.

10.00 Uhr B-Jugend gegen SV Bergen
10.00 Uhr -
14.00 Uhr Frühschoppen im Bierzelt

Torwandschießen mit kleinen Preisen.

Für das leibliche Wohl ist mit einer Gulaschkanone, Steaks vom Grill und Kaffee und Kuchen bestens gesorgt. Alle Sportfreunde und Gäste sind herzlich eingeladen.

Jubilare

Zum Geburtstag viel Glück den Jubilaren unserer Gemeinde



Altersjubilare im Zeitraum vom 1. 10. bis 31. 10. 1997

1. 10. 1911	Herr Erich Meinel	zum 86. Geb.
2. 10. 1918	Frau Lisbeth Trommer	zum 79. Geb.
2. 10. 1920	Frau Gertrud Friese	zum 77. Geb.
3. 10. 1926	Frau Marianne Schöne	zum 71. Geb.
4. 10. 1904	Herr Erich Thoß	zum 93. Geb.
4. 10. 1913	Herr Kurt Güther	zum 84. Geb.
5. 10. 1915	Frau Erna Badock	zum 82. Geb.
5. 10. 1920	Herr Arno John	zum 77. Geb.
6. 10. 1913	Frau Helene Tunger	zum 84. Geb.
7. 10. 1909	Frau Gertraut Petzoldt	zum 88. Geb.
7. 10. 1919	Herr Siegfried Tröger	zum 78. Geb.
8. 10. 1914	Frau Walli Meinel	zum 83. Geb.
8. 10. 1918	Frau Gertrud Adler	zum 79. Geb.
8. 10. 1919	Frau Lisbeth Schmidt	zum 78. Geb.
8. 10. 1920	Frau Marianne Müller	zum 77. Geb.
8. 10. 1923	Frau Leopoldine Möckel	zum 74. Geb.
10. 10. 1927	Herr Herbert Wappler	zum 70. Geb.
11. 10. 1919	Frau Johanna Eßbach	zum 78. Geb.
11. 10. 1919	Herr Walter Seidel	zum 78. Geb.
11. 10. 1924	Frau Else Gruner	zum 73. Geb.
11. 10. 1925	Frau Gertraude Rinck	zum 72. Geb.
13. 10. 1920	Herr Fritz Scholz	zum 77. Geb.
14. 10. 1906	Frau Rosa Schaarschmidt	zum 91. Geb.
14. 10. 1917	Frau Marianne Drabek	zum 80. Geb.
16. 10. 1920	Frau Rosa Jaschinski	zum 77. Geb.
16. 10. 1922	Frau Anni Schönfelder	zum 75. Geb.
16. 10. 1926	Frau Ursula Luderer	zum 71. Geb.
17. 10. 1926	Frau Ursula Thoß	zum 71. Geb.
19. 10. 1925	Frau Ursula Tunger	zum 72. Geb.
20. 10. 1915	Frau Elfriede Seidel	zum 82. Geb.
21. 10. 1919	Frau Marianne Bley	zum 78. Geb.
21. 10. 1923	Frau Gertrud Grohschopf	zum 74. Geb.
22. 10. 1926	Frau Jutta Kaminski	zum 71. Geb.
23. 10. 1919	Herr Gerhard Weithäuser	zum 78. Geb.
23. 10. 1924	Frau Katharina Steierhoffer	zum 73. Geb.
23. 10. 1925	Herr Herbert Walther	zum 72. Geb.
24. 10. 1915	Frau Ruth Grimm	zum 82. Geb.
26. 10. 1921	Frau Elise Schreiter	zum 76. Geb.
26. 10. 1923	Frau Ilse Popp	zum 74. Geb.
28. 10. 1920	Frau Hanni Friedel	zum 77. Geb.
29. 10. 1916	Frau Gertrud Säuberlich	zum 81. Geb.
29. 10. 1919	Herr Gerhard Lorenz	zum 78. Geb.
29. 10. 1927	Frau Hildegard Schneider	zum 70. Geb.
30. 10. 1914	Frau Hanni Möckel	zum 83. Geb.

Die IHK-Regionalkammer Plauen, Geschäftsstelle Auerbach,

bietet im Oktober 1997 nachfolgende Seminare an:

Die Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB)

- als ordnungspolitisches Instrument des Wettbewerbs

Termin: 1. 10. 1997, 17.00 Uhr

Praktische Buchführung - ein Intensivkurs

Termin: 2-Tagesseminar 11. 10. und 18. 10. 1997
jeweils 9.00 bis 16.00 Uhr

Grundlehrgang Textverarbeitung mit "Word"

Termin: Montag und Mittwoch
Beginn: 13. 10. 1997 (32 Unterrichtsst.)
jeweils: 17.00 bis 20.15 Uhr

Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildungsprüfung

Termin: Montag und Mittwoch
Beginn: Oktober 1997 (120 Stunden)
jeweils: 17.00 bis 20.15 Uhr

Soll ich mich als Handelsvertreter selbständig machen?

Termin: 16. 10. 1997, 10.00 bis 12.00 Uhr

Handelsvertreterrecht

Termin: 16. 10. 1997, 13.00 bis 16.00 Uhr

Anfragen und Anmeldungen bitte schriftlich oder telefonisch an die IHK-Geschäftsstelle Auerbach, Plauensche Straße 7, 08209 Auerbach, Tel.: (03744) 834013.

Kirchliche Nachrichten

Wort des Monats Oktober:

Jesus spricht: Lasset die Kinder zu mir kommen.

Lukas 18.16

Daß unsere Gesellschaft kinder- und familienunfreundlich ist, behaupten nicht nur Christen. Das kommt auch in den Verlautbarungen der Parteien und Organisationen zum Ausdruck. Aber wer ist die Gesellschaft? Es sind doch nicht nur die Politiker und die Gesetze. Die könnten wohl manche Rahmenbedingungen verändern. Das Bewußtsein von Großeltern und Tanten bestimmen sie nicht und deren Urteil über die Erwartung eines dritten Kindes in einer jungen Familie. Und das "Ja" einer werdenden Mutter zur Mutterschaft erzwingen sie nicht, ein "Ja", das alle Ängste wegnimmt und auf keinen Fall bereit ist, das ungeborene Kind um der Entfaltung des eigenen Lebens willen zu töten. Dazu bedarf es einer geistlichen Kraft, die aus dem Glauben an Jesus Christus kommen kann und aus dem Vertrauen, daß Gott "für jedes Häuschen ein Gräschen" wachsen läßt.

"Kinder haben hier nichts zu suchen", das war seltsamerweise auch die Meinung der frommen Jünger in der Nähe des Herrn Jesus Christus. Glaube ist nur etwas für gestandene Männer, für Erwachsene, die auch denken können. Oder zumindest, man muß doch das, was man glaubt, erst einmal lernen und verstehen. So galt es damals. Heute dagegen ordnen die gestandenen Männer den Glauben eher den unwissenden Kindern zu oder den schwachen älteren Menschen. Sie als Wissende und Gebildete können doch nicht mehr glauben.

Die öffentliche Meinung hat sich geändert. Nur die Unwissenden glauben noch und mit religiösen Gefühlen bewältigt man nicht das Leben. Wie kommt es, daß man heute den Glauben mit Unwissenheit oder Gefühl verwechselt?

Jesus ist für die Kinder, weil Kinder noch vertrauen können. Denn Glauben im Sinne des Herrn Jesus ist nicht das Gegenteil von Wissen, es ist ein Wagnis. Das Wagnis, den Worten dieses Herrn so sehr zu vertrauen, daß man Lebensregeln daraus ableitet. Wie ich mich zu verhalten habe, um mir selbst und anderen nicht zu schaden. Wie ich nichts Verkehrtes anstelle, über das ich mich später ärgere. Einfach Vertrauen in die Person Jesus Christus, und seine Worte im Leben anwenden. Kinder hinterfragen nicht kritisch den Rat eines Menschen, der sie lieb hat. Sie spüren, daß die Liebe dieses Herrn echt ist,

keine Berechnung um des eigenen Vorteils willen. Deshalb stellt dieser Herr die Bedingungen an die Erwachsenen: "So ihr nicht werdet wie die Kinder, so könnt ihr nicht in das Reich Gottes kommen." Wenn Glaube nicht ein Zeichen von Unwissenheit ist, sondern ein Beweis des Vertrauens, könnte nicht dann in manchem von uns die Sehnsucht geweckt werden: "Ja, das hat unsere Welt wieder nötig, besonders die Welt der Erwachsenen." Leider haben viele aus dieser Generation nicht einmal als Kinder solchen Glauben kennengelernt. Wie können sie sich dann als Erwachsene daran erinnern? Wie sollen sie Vertrauenswürdigkeit ausstrahlen?

Es gibt einen Mangel an christlicher Unterweisung im Kindesalter. Die sollte nicht an Institutionen abdelegiert werden. Die größte Glaubwürdigkeit oder Fragwürdigkeit besitzen die Eltern für ihre Kinder. Was da nicht nur an Glaube gelehrt, was da gelebt wird, das prägt und überzeugt.

Jesus ist für Kinder. Werden wir eine kinderfreundliche Nation, dann lösen sich viele Probleme, die heute den Politikern zu schaffen machen.

Freundliche Grüße an die Leser
Ihr Günter Moosdorf, Prediger

Ellefeld - Auferstehungskirche,

Bahnhofstraße 9

Gottesdienste:

Mittwoch, 1. Oktober

9.30 Uhr Bibelstunde

19.30 Uhr Chorübung

Sonntag, 5. Oktober

10.30 Uhr Erntedankfestgottesdienst für die ganze Familie!

Dienstag, 7. Oktober

15.00 Uhr Frauenstunde

Mittwoch, 8. Oktober

9.30 Uhr Bibelstunde

19.30 Uhr Chorübung

Sonntag, 12. Oktober

10.30 Uhr Gottesdienst

10.30 Uhr Kindergottesdienst

13. - 18. Oktober

Gemeindeguppen und Hauskreise nach Bekanntgabe

Mittwoch, 19.30 Uhr Chorübung

Sonntag, 19. Oktober

10.30 Uhr Gottesdienst

10.30 Uhr Kindergottesdienst

Mittwoch, 22. Oktober

9.30 Uhr Bibelstunde

19.30 Uhr Chorübung

Sonntag, 26. Oktober

10.30 Uhr Gäste-Gottesdienst

besonders gestaltet auch für Menschen, die Kirche kaum kennen! - Herzliche Einladung!

10.30 Uhr Kindergottesdienst

Mittwoch, 29. Oktober

9.30 Uhr Bibelstunde

19.30 Uhr Chorübung

Sonntag, 2. November

10.30 Uhr Gottesdienst

10.30 Uhr Kindergottesdienst

Posaunenstunde: donnerstags, 19.30 Uhr

Jugendstunde: sonnabends, 19.00 Uhr

Luther-Kirchgemeinde Ellefeld

Pfarramt: Robert-Schumann-Str. 22,



Unsere Gottesdienste im Oktober 1997

5. Oktober	9.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Erntedankfest
12. Oktober	9.00 Uhr	Gottesdienst
19. Oktober	9.00 Uhr	Kirchweihgottesdienst
26. Oktober	9.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

In unseren Gottesdiensten wird parallel zur Predigt ein Kindergottesdienst angeboten. Gaben zum Erntedankfest können am Sonnabend, dem 4. 10., von 14.00 bis 16.00 Uhr, in der Kirche abgegeben werden. Kinder können ihre Erntegaben zum Familiengottesdienst am Sonntag mitbringen.

Unsere Gemeindeveranstaltungen:

-- wenn nicht anders vermerkt - im Gemeindehaus Robert-Schumann-Str. 22

Schülerkreis: donnerstags, 15 Uhr (nach den Herbstferien Klasse 1-3, dienstags 14.30 Uhr und Klasse 4-6 donnerstags 15 Uhr)

Junge Gemeinde: freitags, 19.30 Uhr

Hausbibelkreis: am Dienstag, 14. und 28. 10., 19.30 Uhr

Frauen- und Mütterkreis:

am Dienstag, 7. 10., 19.30 Uhr

Seniorenachmittag: am Donnerstag, 16. 10., 15 Uhr

Hauskreis für junge Ehepaare:

am Mittwoch, 8. 10., bei Fam. Bankmann

Bibelstunde: im Göltzschtalblick 15 am Mittwoch, 1., 15. und 29. Oktober, 15.00 Uhr

Unser Pfarramt Robert-Schumann-Str. 22 hat neue Öffnungszeiten:

dienstags: 8.00 - 10.00 und 16.00 - 18.00 Uhr

donnerstags 9.00 - 11.00 und 16.00 - 18.00 Uhr

Montags, mittwochs und freitags ist das Pfarramt geschlossen.

Mit freundlichen Grüßen

D. Bankmann, Pfarrer

Landeskirchliche Gemeinschaft Ellefeld



Gottesdienste:

sonntags, am 5. 10.

14.30 Uhr Gemeinschaftsstunde als Familienstunde zum Erntedankfest

am 19. 10. mit Musik und Gesang unter Leitung des Landesbeauftragten Gunther Gerhardt

sonntags, (außer 5. 10.)

10.30 Uhr Sonntagsschule

am 5. 10.

14.30 Uhr Familiengemeinschaftsstunde

dienstags (außer 14. 10.)

19.30 Uhr Bibelstunde

mittwochs

17.00 Uhr Kinderbibelkreis (ab etwa 10 Jahre)

19.30 Uhr Jugendstunde

(am 1., 15. und 29. Okt.)

15.00 Uhr Bibelstunde, Göltzschtalblick 15

Sonnabend, 25. 10.

19.30 Uhr Mittlere Generation

Alle sind herzlich eingeladen.

Katholische Pfarrei "Heilige Familie" Falkenstein

Am Lohberg 2, Tel. 6721

Heilige Messe	sonntags	8.00 und 10.00 Uhr
	dienstags	18.00 Uhr
	donnerstags	9.00 Uhr
	freitags	8.00 Uhr
	jeden	
	3. Sonntag	
	in Bergen	14.30 Uhr
Beichtgelegenheit	samstags	16.30 bis 17.00 Uhr
Rosenkranz	donnerstags	8.30 Uhr
Jugendstunde	dienstags	19.00 Uhr
Kleinkinderstunde	montags	8.00 bis 16.00 Uhr
Kinderkreis	montags	16.00 Uhr
Ministrantenstunde	freitags	17.00 Uhr

Gemeindeinformationen für den Monat Oktober

5. 10. Erntedankfest, 10.00 Uhr Familiengottesdienst

18. 10. 8.00 Uhr, Friedhofseinsatz

31. 10., Reformationstag, 10.00 Uhr, Gemeinsamer Gottesdienst in der evang.-luth. Kirche

Laurenz Tammer, Pfarrer



NBG

CONTAINERDIENST

NEUSTÄDTER BAUSTOFFE GmbH

NEU: Rindenmulch

Wir entsorgen

Bauschutt
Baustellenabfälle
Sperrmüll
Holzabfälle
Grünabfälle



Wir liefern:

Recycling-Materialien
(Sand und Schotter)
Mutterboden
Pflanzerde
Zierkies

SO KOMMT'S INS REINE!

Telefon 0 37 45 - 7 29 02

08223 Neustadt/Vogtl. - Siebenhitz Nr. 8 - Fax 0 37 45 / 7 39 06

MUSIKHAUS MARKSTEIN

**Auf 1.200 m² Ladenfläche
alles, was man zum**

MUSIZIEREN braucht!

R.-Breitscheid-Str. 36 • 08118 Hartenstein • Tel. 037605/6316

Mo - Fr 10.00 - 20.00 Uhr, Sa 10.00 - 14.00 Uhr